

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Duisburg, Herr Osenger
zur Sprachenwerkstatt Nordrhein-Westfalen am 08.11.2016

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

sehr geehrte Frau Dr. Schmitz!

Als Bürgermeister der Stadt Duisburg freut es mich sehr, Sie heute in Vertretung des Oberbürgermeisters Sören Link herzlich zur Sprachenwerkstatt 2016 in Duisburg willkommen zu heißen. Und das in einer anderen Location. Wegen einer Terminkollision und bevorstehenden Umbauarbeiten in unserem Sitzungssaal wollten wir kein Risiko eingehen – und haben uns frühzeitig um diese Räumlichkeiten bemüht.

Im letzten Jahr konnten einige von Ihnen im Rahmen der Sprachenwerkstatt einen Kurzbeitrag zum Thema „Inklusion als universelle Sprache“ – ein Duisburger Pilotprojekt für Russland und Kasachstan“ mit verfolgen.

Heute darf ich Sie hier im Kleinen Prinzen begrüßen, dessen Konzept zum Teil am Rande dieses Kurzvortrags im letzten Jahr vorgestellt wurde. Wenn Sie mögen, haben Sie in der Pause noch ein wenig Gelegenheit, sich zu informieren. Gehen Sie einfach mal rund.

Das Konferenzzentrum – insbesondere die „Black Box“, in der Sie heute tagen, kann über das Amt für Soziales und Wohnen der Stadt angemietet werden, das Catering erfolgt dann über den kleinen Prinzen der von der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderungen betrieben wird. Es gibt zwei inklusive Restaurants (den Kleinen Prinzen und den Ziegenpeter im Rheinpark), darüber hinaus eine Ladengalerie, in der Designerprodukte – hergestellt in Werkstätten für Menschen mit Behinderung- verkauft werden, inzwischen auch ein eigenes Modelabel und eine Fahrradwerkstatt.

Meine Damen und Herren,
dieser kurze Exkurs war mir wichtig!

Jetzt aber zurück zur Sprachenwerkstatt – die seit 2005 mit einer Ausnahme (Ausfall wg. Haushaltssperre 2014 regelmäßig in Duisburg zu Gast ist und fest in unserer Stadt etabliert ist.

Das soll auch so bleiben. Somit leistet Duisburg als ein besonderer Stützpunkt für Weiterentwicklung des Sprachenlernens in Nordrhein-Westfalen und im europäischen Kontext einen besonderen Beitrag, was an die gute Tradition der Internationalität (und der „kommunalen Außenpolitik“) unserer Stadt anknüpft. Internationale Beziehungen werden hier seit über 60 Jahren „groß“ geschrieben.

Darauf möchte ich jetzt nicht näher eingehen – festzuhalten gilt: Duisburg unterhält 8 aktive Städtepartnerschaften – nach England, Frankreich, China, Litauen, in die Türkei, nach Russland, Honduras und in die USA.

An Duisburger Gymnasien gibt es die Möglichkeit, neben den etablierten Fremdsprachen auch Chinesisch oder Japanisch zu lernen – in enger Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Metropole Ruhr e.V., einem An-Institut der Uni Duisburg-Essen, angedockt und an das größte Institut für Ostasienwissenschaften mit sozialpolitischem Schwerpunkt an einer deutschen Hochschule.

Meine Damen und Herren,

wir wissen alle, dass „Sprache hilft, die Türen in alle Welt zu öffnen“ und sie öffnet die Tür des eigenen Hauses, um die Welt hereinzulassen. So wünschen wir uns Duisburg. Und in diesem Sinne begrüße ich sehr, dass die Sprachenwerkstatt in Duisburg heimisch geworden ist.

Für die heutige Tagung wünsche ich Ihnen gute Gespräche und freue mich auf ein Wiedersehen in Duisburg im nächsten Jahr entweder im Rathaus oder vielleicht auch erneut in der Black Box des Konferenzzentrums „Der Kleine Prinz“.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.